

## 1. Nezaбудka 5 stellt sich vor

Nezaбудka 5 ist eine von mehreren bilingualen deutsch-russischen Kindereinrichtungen in Frankfurt am Main, deren Träger die Nezaбудka Kinderbetreuung gGmbH ist.

Das russische Wort „Nezaбудka“ heißt in der deutschen Übersetzung „Vergiss-mein-nicht“.

In unserer Einrichtung werden 40 Kinder im Alter von 1-6 Jahren in zwei Krippengruppen mit je 10 Kindern im Alter von 1-3 Jahren und einer Kindergartengruppe mit 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren betreut.

Nezaбудka 5 ist als Ganztageseinrichtung konzipiert und wochentags von 7.30-17.00 Uhr geöffnet.

Die Ihnen hier vorliegende Konzeption dient dazu, Eltern und Interessierten einen Einblick in die pädagogische Arbeit und den Alltag in unserer Kindereinrichtung zu ermöglichen.

Das Nezaбудka 5 Team

## 2. Sozialraumorientierung

Die Nezabudka 5 befindet sich in Frankfurt/Main, Im Trutz Frankfurt 55 und ist im Westend- Carree untergebracht. Dieses Gebäude befindet sich nördlich der Bockenheimer Anlage und bietet in der Nachbarschaft des Grüneburgweg alle Geschäfte des täglichen Bedarfs. So findet man in unmittelbarer Nähe den Naturkostladen und den Rewe Supermarkt. Bis zum U-Bahnhaltepunkt Grüneburgweg läuft man ca. 3-4 Gehminuten.

Auf Grund des bilingualen Konzeptes umfasst unser Einzugsbereich für die Familien die gesamte Stadt Frankfurt/Main.

Integriert in einem modernen Bau in einem zeitgemäßen, modernen Design befindet sich unsere Kindereinrichtung, inmitten von verschiedenen Firmen. Die Räumlichkeiten sind auf einer Ebene verteilt.

Für alle Kinder steht eine gemeinsame Garderobe mit einem eigenen Platz zur Verfügung. Es gibt einen lang gestreckten Flurbereich, der durch rund verlaufende Übergänge zu den Gruppen und Funktionsräumen aufgebrochen ist. Zu jeder der 3 Gruppen gibt es zwei Räume, einen zum Spielen und einen zum Schlafen.

Für die Kindergartenkinder steht ein Essbereich mit angrenzender Küche für das Einnehmen der Mahlzeiten zur Verfügung. Die Krippenkinder essen in den Gruppenräumen. Im Bewegungsraum, der sich am Ende des Flurbereiches befindet, finden unsere Sportangebote und Bewegungsbaustellen statt; hier kann außerdem gefeiert und musiziert werden.

Zum Bilden von Übergängen vom Flurbereich in die Gruppenräume und umgekehrt sind in jedem dieser Räume Öffnungen in Form von Fenstern, eingebaut. Diese erfüllen eine Doppelfunktion- sowohl Geborgenheit, als auch Expedition in unbekannte Gefilde.

Zum Bewegen an frischer Luft können wir die angrenzenden Parks und Spielplätze nutzen. Eine große Freifläche mit Sandkasten, Weideniglus und einem verandaähnlichem Spielhaus laden zum Aufenthalt im Freien ein. In einem kleinen Gerätehaus sind unsere Laufrädchen und Spielzeuge, sowie unsere Gartengeräte untergebracht. Unsere eingezäunte Außenfläche befindet sich genau gegenüber unserer Kindereinrichtung, Ecke Körnerwiese.

### 3. Gestaltung des Pädagogischen Alltags

#### 3.1. Tagesablauf im Kindergarten

7.30 - 8.40 Uhr	„Guten Morgen“ Ankommen der Kinder, Begrüßung, Freispielzeit
8.40 - 9.00 Uhr	Frühstücksangebot im Essbereich, im Anschluss Zähneputzen
9.00 -10.00 Uhr	Freispielzeit in den Gruppenräumen
10.00-10.30 Uhr	Morgenkreis (Projekte, Geburtstagsfeiern, Singen, Spiele )
10.30 Uhr	Angeleitete Angebote, Freispielzeit draußen bzw. drinnen
11.45 - 12.15 Uhr	Mittagessen 1. Kleingruppe
12.15- 12.45 Uhr	Mittagessen 2. Kleingruppe
12.30 - 14.30 Uhr	Mittagsruhe für die 1. Kleingruppe
13.00 - 14.30 Uhr	Mittagsruhe für die 2. Kleingruppe
14.30 Uhr	Wecken der Kinder, Anziehen
15.00 - 16.45 Uhr	gemeinsame Nachmittagsmahlzeit, Freispielzeit, Spielen auf dem Spielplatz (bei schlechtem Wetter bleiben wir in den Räumen)
16.45 Uhr	gemeinsames Aufräumen, Abholzeit
17.00 Uhr	Die Einrichtung wird geschlossen- „Auf Wiedersehen“

### 3.2. Tagesablauf in der Kinderkrippe

7:30 - 8:30 Uhr	„Guten Morgen!“ Bringen der Kinder, Tür- und Angelgespräche
8.30 - 9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.00 - 9.30 Uhr	Pflegezeit
9.30 - 11.00 Uhr	Freispiel, Angebote nach Interessen der Kinder, Spaziergang
11.10 - 12.00 Uhr	Mittagessen in Gruppen, Pflegezeit
12.00 Uhr	1. Abholmöglichkeit
12.00 - 14.30 Uhr	Mittagsruhe, Pflegezeit
14.30 Uhr	Nachmittagsmahlzeit
15.00 Uhr	2. Abholmöglichkeit
15.00 - 16.30 Uhr	Freispiel
16.45 Uhr	gemeinsames Aufräumen, Abholzeit
17.00 Uhr	Die Einrichtung wird geschlossen - „Auf Wiedersehen!“

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kindergarten, deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit zu geben.

#### 4.Philosophie: Haltung zu Kind und Familie

##### Ein herzliches Willkommen allen Familien.

- die die Vielfalt der deutschen und russischen Sprache und Kultur leben und pflegen möchten. Zweisprachigkeit ist bei uns selbstverständlich. Im Kindergarten wird ständig deutsch und russisch gesprochen.
- die Fachkompetenz und Qualität in der Betreuung schätzen. Unsere Mitarbeiter\*innen sind uns sehr wichtig. Sie sind gut qualifiziert und motiviert. Wir investieren gern in ihre Fort- und Weiterbildung.
- denen es wichtig ist, dass ihre Kinder die Kindereinrichtung positiv erleben und gern bleiben. Der erste Schritt im Kindergartenalltag ist die Eingewöhnung. Wir nehmen diese sehr ernst und nehmen uns viel Zeit dafür.
- für die Geborgenheit und Vertrauen wichtige Eckpfeiler sind. Die Kinder verbringen sehr viel Zeit in unserem Kindergarten. Wir sind deshalb bemüht, eine freundliche, vertrauensvolle und familiäre Atmosphäre zu pflegen.
- die Verständniss für das eigene Entwicklungstempo jedes Kindes zeigen. Die Kinder sind in ihrer Entwicklung einzigartig. Wir unterstützen jedes einzelne Kind bestmöglich auf seinem Lernweg, indem wir die Stärken stärken und es ganzheitlich fördern.
- denen es wichtig ist, eine Balance zwischen Gemeinschaft und Individualität zu erleben. Die Kinder sind als Individuen Teil einer Gemeinschaft. Die Angebote unseres Kindergartens sind auf die Entwicklung und Förderung von sozialen Kompetenzen ausgerichtet.
- für die Inklusion wichtige Werte darstellen. Die Gemeinschaft lebt von der Vielfalt. Bei uns gehört jeder dazu. Wir legen Wert darauf multikulturell, vielfältig und inklusiv zu arbeiten.
- die eine offene Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis schätzen. Wir pflegen eine Offenheit nach außen. Wir beschäftigen gern angehende Fachkräfte und bilden diese aus. Wir arbeiten mit Wissenschaftlern zusammen und lassen uns von ihnen begleiten. Wir stehen im Kontakt mit verschiedenen Kooperationspartnern.

## 5. Pädagogische Grundsätze

### 5.1. Schwerpunkte der Einrichtung

Der vom Hessischen Sozial- und Kultusministerium herausgegebene Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit dar.

Orientierung und Handlungsanleitung geben uns dabei die einzelnen Bildungsbereiche und mit den entsprechenden Methoden gelingt es Schlüsselprozesse guter Bildung in Gang zu setzen.

Unser Ziel ist es, jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

#### **Sprache, Zweisprachigkeit, Mehrsprachigkeit**

Das Kindergartenalter (1-6 Jahre) ist die beste Zeit, um eine zweite Sprache spielerisch zu lernen, vor allem wenn das „Immersionsverfahren“ angewandt wird, bei dem die neue Sprache im „natürlichen Sprachbad“ erlernt wird. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass jedes Kind im hinreichendem Maße über die erforderlichen Fähigkeiten verfügt, eine andere oder mehrere Sprachen gleichzeitig zu erlernen. Die Sprachwissenschaft belegt eindeutig, dass Sprachförderung in der Zweitsprache am Besten gelingt, wenn sie mit einer Förderung der Erstsprache gekoppelt ist. Nach der Immersionsmethode wird jede Gruppe in der Krippe und im Kindergarten von deutsch- und russischsprachigen Bezugspersonen betreut. Unsere Devise dabei ist eine Person eine Sprache<sup>1</sup>.

Neben der Sprache sind die deutsche und russische Kultur mit ihren überlieferten Märchen und Geschichten, Kinderliedern und Kinderspielen, Festen und anderen Folkloreelemente ein wertvoller Schwerpunkt in unserer täglichen Arbeit.

Aus der Pädagogik wissen wir, dass das Begreifen einer Sache meistens erst funktioniert, wenn es sprichwörtlich mit den Händen begriffen wird. So wie in jedem Märchen eine kleine Wahrheit steckt, transportieren Brauchtum und Tradition einen Sinn und geben uns Orientierung im Leben.

„ ...man braucht feste Gewohnheiten.“ „Was sind feste Gewohnheiten?“ sagte der kleine Prinz.“ Das ist etwas, das zu sehr in Vergessenheit geraten ist.“ sagte der Fuchs.“ Das unterscheidet einen Tag von anderen Tagen, eine Stunde von anderen Stunden.“<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>Ausführlicher in der aktuellen bilingualen Konzeption von Nezabudka

<sup>2</sup>Antoine de Saint-Exupery: Der kleine Prinz. Hamburg 2016, Seite 70

## Bewegung, Gesundheit und Ernährung

**Bewegung** ist ein wichtiger Teil der gesunden Lebensführung. Die in unserer Einrichtung betreuten Kinder haben die Möglichkeit schon im frühen Alter die tägliche Bewegung zu einer ihrer Gewohnheiten zu machen.

Es wird auf täglichen Aufenthalt im Freien geachtet. Dafür gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Entweder gehen die Gruppen auf das zur Einrichtung gehörenden Außengelände oder besuchen Spielplätze und Parkanlagen in der näheren Umgebung. Unser Außengelände ist großräumig und naturnah. Es gibt viel Platz, um sich frei zu bewegen, zu rennen, mit den Fahrzeugen zu fahren, aber auch um sich zu verstecken sowie Pflanzen, Bäume und Büsche zu explorieren und Naturerfahrungen zu sammeln.

Einmal pro Woche kann für jede Gruppe der Sportraum für das Bewegungsangebot mit der Nutzung von Pikler- und Hengstenberggeräten genutzt werden.

In den Krippengruppen wird das Angebot ohne Vorgaben durchgeführt, sodass jedes Kind die im Raum stehenden Geräte ohne Zwang ausprobieren und seine Kräfte selber einschätzen kann. Die Erzieher\*innen beobachten und begleiten die Kinder und geben Ihnen Sicherheit.

In der Kindergartengruppe werden die sportlichen Angebote nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder geplant. So ermöglicht unter anderem eine Bewegungsbaustelle den Aufbau der verschiedensten Kombinationen der Geräte zum Klettern, Rutschen und Springen. Auch Kleinsportgeräte, wie Bälle, Seile, Schwungtuch und Rollbretter werden angeboten, sowie kleine sportliche Wettkämpfe ausgetragen.

Neben den wöchentlichen Bewegungsangeboten und dem täglichen Aufenthalt an der frischen Luft, haben die Kinder auch in den Gruppenräumen ansprechende Bewegungsmöglichkeiten. In jedem Gruppenraum befindet sich mindestens eine bewegungsfreudige Hochebene. Durch verschiedenste Materialien wie Teppiche, Kork, Netze, Hölzer, Glaskugeln und bunte Fenster werden auch die unterschiedlichsten taktilen Erfahrungen gesammelt und somit die motorische Entwicklung gefördert.

Neben ausreichender Bewegung gehört eine **gesunde Ernährung** zum Alltag in unserer Kindereinrichtung.

Wir achten auf ein ausgewogenes und auch wohlschmeckendes Essen zum größten Teil in Bio-Qualität. Wir orientieren uns dabei an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Das gemeinsame Essen in der Gruppe soll alle Sinne ansprechen und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken.

Zu allen Mahlzeiten wird Obst bzw. Gemüse angeboten. Beim Mittagessen gibt es die Auswahl zwischen zwei Menüs. Diese Auswahl treffen die Erzieher\*innen der Gruppen nach bestimmten Kriterien (täglicher Wechsel der Beilagen, Suppe, Fisch: einmal pro Woche) auch zusammen nach Absprache mit den Kindergartenkindern. Das Mittagessen wird geliefert, Frühstück und Nachmittagssnack wird im Haus frisch zubereitet.

Während des gesamten Tages steht allen Kindern stilles Wasser zum Trinken zur Verfügung; es gibt mehrere Trinkpausen am Tag, in denen die Kinder zum Trinken animiert werden.

Eng verbunden mit der gesunden Ernährung ist die tägliche Zahnpflege. Der zuckerfreie Vormittag, die gegenseitigen Besuche unserer Patenschaftszahnärztin und das einmal tägliche Üben der Zahnputztechnik KAI nach dem Frühstück, tragen zur Gesundheit der Kinder bei.

### **Autonomie, Selbständigkeit, Selbstregulierung**

Zum Aufwachsen der Kinder gehört, dass sie Schritt für Schritt die alltäglichen Aktivitäten wie das selbständige Essen, das An- und Ausziehen, die Körperpflege übernehmen.

Die Methode des Scaffolding bedeutet die Förderung des selbstregulierten Lernens durch die Unterstützung bei allen Aktivitäten und die Befähigung nach und nach selbst zu handeln und so sein Handeln an die eigenen Bedürfnisse anzupassen.

Die Grundlage für diese Kompetenz bildet an erster Stelle die Befriedigung der Grundbedürfnisse der uns anvertrauten Kinder. Mit dem wachsenden Selbstbewusstsein und dem sich entwickelnden Einfühlungsvermögen und Vertrauen in Andere gehen die Entwicklung des Willens und eine sich ständig erweiternde soziale Kompetenz einher.

Die Autonomieentwicklung wird von Mitarbeiter\*innen mit Aufmerksamkeit und Geduld begleitet.

Von Anfang an nehmen wir die Wünsche und Meinungen der Kinder ernst. Das beginnt mit einer achtsamen und kooperativen Pflege und setzt sich fort bei der altersentsprechenden Mitbestimmung von Projektthemen, Ausflugszielen und Tagesaktivitäten. Dabei finden die spezifischen Interessen und Bedürfnisse von Jungen und Mädchen, aber auch von Kindern mit bestimmten Förderbedarf Berücksichtigung.



## 5.2. Schwerpunkte im U3 Bereich

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern unter 3, also im U3 Bereich handeln wir nach den Prinzipien von Emmi Pikler und arbeiten mit den 1-3jährigen Kindern in Anlehnung an die Pädagogik, die nach ihr benannt ist.

Emmi Pikler (1902-1984), Kinderärztin, Gründerin und langjährige Leiterin des Pikler-Instituts (im ungarischen Budapest „Loczy“ genannt), hat schon in den dreißiger Jahren den Wert der Eigenaktivität und autonomen Bewegungsentwicklung des Kindes für seine Persönlichkeitsentfaltung erkannt. Im freien Spiel entwickeln die Kinder u.a. Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer und erleben ihre Kompetenzen.

### Prinzipien der Arbeit nach Emmi Pikler

- Prinzip der Selbstregulierung
- Prinzip der eigenen Entwicklungsrythmen
- Prinzip der selbständigen Beschäftigung
- Prinzip der Aufmerksamkeit und des Interesses
- Prinzip der Funktionslust und der Neugierde
- Prinzip der Ruhe und der Überschaubarkeit
- Prinzip der Zeit
- Prinzip der Beteiligung

Das Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit wird durch liebevolle Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit befriedigt. Das wirkt sich neben dem allgemeinen Umgang auch stark auf die Pflege aus. Den Kindern wird ein Mitwirken bei den Pflegehandlungen ermöglicht, was das Kind zunehmend zur Kooperation befähigt.

### Respektvoller Umgang und liebevolle Zuwendung

- wir gehen mit den Kindern achtsam um
- wenn wir mit den Kindern sprechen, gehen wir mit ihnen auf Augenhöhe
- alles, was wir mit dem Kind tun, sagen wir ihm vorher ( z.B. wenn wir es wickeln möchten)
- wir begleiten die Aktivitäten der Kinder sprachlich
- wir geben den Kindern nur so viel Hilfe wie nötig, damit sie sich über ihre selbst gemeisterten Handlungen freuen können
- wir lassen den Kindern Zeit

## Beziehungsvolle Pflege und Sauberkeitserziehung

- die erste Voraussetzung ist der Aufbau und Pflege einer Beziehung
- beim Wickeln und Anziehen gehört dem Kind die volle Aufmerksamkeit; dies findet in einer 1:1 Situation statt (1 Erzieher: 1 Kind)
- das Kind kann selbständig auf die Wickelkommode klettern, sobald es in der Lage dazu ist
- das Kind wählt, ob es im Liegen oder im Stehen gewickelt werden möchte und/oder kann sich für die Toilette entscheiden
- wir ermutigen das Kind zu einer aktiven Teilnahme am gemeinsamen Tun und achten dabei auf die Sprache, Körpersprache, Gesten und Blickkontakt

Die Sauberkeitserziehung verstehen wir als Prozess, der Zeit braucht und beidem Geduld und Respekt von großer Wichtigkeit sind. Dabei sind wir auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

## Essen soll Freude machen

Die Kinder trinken von Anfang an aus Trinkgläsern, so lernen sie von klein auf den Umgang mit echtem Geschirr. Das Eingießen probieren die älteren Kinder schon mit einem kleinen Kännchen selbst.

Das Kind wird ermutigt sich selbst Essen auf den Teller zu nehmen, es entscheidet, wieviel es essen möchte. Niemand wird gezwungen zu essen oder aufzuessen – die Betreuer\*innen begleiten und unterstützen die Kinder dabei.

## Vorbereitete Umgebung

- ist ein zusätzlicher „Pädagoge“ und benötigt das Kind, um sich nach seinem inneren Bauplan entwickeln zu können
- das Kind „be-greift“ die Welt über das Greifen
- es braucht Dinge zum Bewegen wie z.B. Bälle in verschiedenen Größen, Kinderwagen, Holzbausteinen und Materialien mit verschiedenen Eigenschaften zum Experimentieren z. B. Körbe, Taschen, Schüsseln, Stoffläppchen, Tücher, Dosen sowie Naturmaterialien wie Kork, Tannenzapfen, Holzstiele....
- Holzeisenbahn, Holzpuzzles, Wachsstifte, Buntstifte, Fingerfarben, Klebestifte, verschiedene Papiere, altersgerechte Scheren und Bilderbücher in deutscher und russischer Sprache ergänzen die Angebote in diesem Alter.

Wichtig: Nicht zu viele Spielmaterialien gleichzeitig einsetzen.

## Freies Spiel

Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo und es tut das, wozu es aufgrund seines Entwicklungsstandes selbst bereit ist. Das nicht angeleitete Spiel eröffnet Freiräume, Erkenntnisse zu gewinnen, wie die Dinge funktionieren, ohne dass wir Erwachsene belehrend eingreifen müssen. Dazu bieten wir einen geschützten Rahmen, nämlich einen Raum in dem es ungestört seinem Forscherdrang nachgehen kann.

Die altersentsprechende Umgebung mit klaren Grenzen ermöglicht die autonome Entwicklung der Kinder.

Ein Teil der pädagogischen Arbeit sind auch kleine Angebote, die die Bereiche Bewegung, Musik und Kunst umfassen. Sie finden wöchentlich statt und geben den Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren und Spaß zu haben.

### 5.3. Bildungs-und Erziehungsziele

Mit unserem bilingualen Schwerpunkt kommt es uns darauf an, dass die Kinder sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten spielerisch und nach dem Prinzip "Eine Person, eine Sprache" in ihrem Alltag mit der deutschen und russischen Sprache in Kontakt kommen. Auf diese Weise können sie diese Sprachen beiläufig und nach den Prinzipien der Immersionsmethode erlernen bzw. erweitern.

Durch diese Herangehensweise werden Freude und Intensität am Sprachlernen der Kinder gestärkt. Sie werden nicht gezwungen in die neue Sprache einzutauchen, haben aber die Möglichkeit, den ganzen Tag in Deutsch und Russisch zu sprechen.

Unsere Kinder sollen sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln und selbstbewusst, neugierig und eigenständig ihrer Umwelt begegnen können. Wir fördern ihre Stärken und unterstützen und helfen, wo es notwendig ist.

Einen Teil unserer Arbeit nimmt der musisch-künstlerische Bereich ein. Singen, Tanzen - der richtige Rhythmus ist uns wichtig. Somit wird nicht nur die Lust am Lernen geweckt, sondern sie lernen auch einfach leichter. Den gestalterischen Ideen der Kinder sind bei uns keine Grenzen gesetzt. Auch hier haben Sie eine Vielzahl von Ausdrucksmöglichkeiten der Fantasie und Kreativität.

Die Kinder lernen Toleranz und Rücksicht zu üben und Beziehungen aufzubauen. Unsere altersgemischten Gruppen bieten ein breites Lernfeld für jedes einzelne Kind. Die größeren Kinder sind Vorbilder für die jüngeren Kinder (Modelllernen). Diese werden durch Selbsterfahrung der eigenen Vorbildrolle gestärkt und ihr Selbstvertrauen wächst.

Unsere Kinder lernen zunehmend für ihr Erleben und Verhalten selbst verantwortlich zu sein. Wir lassen die Kinder partizipieren, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Entscheidungen zu treffen und den Tagesablauf mitzugestalten. Die Kinder bekommen verschiedene Aufgaben, für die sie die Verantwortung tragen: z.B. Tisch decken, Aufräumen...

Die Kinder lernen, den Jüngeren zu helfen, sich auch für Schwächere einzusetzen und die eigene Meinung zu vertreten.

.

## 5.4. Umsetzung des Hessische Bildungs- und Erziehungsplans

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im sozialen Dialog und im Ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinneskonstruktion statt. Entscheidend dabei ist die Qualität des Interaktionsgeschehens, für dessen Steuerung und Moderation die Erwachsenen mitverantwortlich sind. Der Ansatz der Ko-Konstruktion überwindet die herkömmliche Situation, dass im Elementarbereich und im Schulbereich oftmals unterschiedliche Positionen zum Bildungsverständnis vorherrschen, und fördert die Kontinuität kindlicher Bildungsverläufe.“ HBEP S. 21

Wir legen großen Wert auf Freispiel, Bewegung, Sprache und Ausdruck, vielseitige Bildung, Musik. Das gemeinsame Planen und Arbeiten an Gruppenprojekten gehört zu den Angeboten unserer Kindereinrichtung.

Uns ist bewusst, dass es in der Entwicklung der Kinder besondere Phasen gibt, sogenannte Fenster, die für längere oder nur für kurze Zeit geöffnet sind. Diese Zeitfenster sind bei jedem Kind individuell vorhanden. Diese zu erkennen und aufzugreifen, sehen wir als wichtige Aufgabe.

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan definiert 5 Visionen, die auch wir als zentrale Kompetenzen für die kindliche Bildung und Erziehung im Krippen- und Vorschulalter betrachten.

Sie sind Grundlage und Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit:

- Starke Kinder
- Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- Verantwortungsvolle und wertorientiert handelnde Kinder

## 5.5. Umgang mit Differenz, soziale/ kulturelle Herkunft, Mehrsprachigkeit

Wir leben und pflegen die Vielfalt der deutschen und russischen Sprache und Kultur. Viele Kinder kommen aus zwei- oder mehrsprachigen Familien, einige aus rein russisch- und anderen aus deutschsprachigen Familien. Jede Familie ist bei uns willkommen, die einen Bezug zur deutschen oder russischen Sprache und Kultur mitbringt.

Vorrangig sind die Wertschätzung und das Interesse für beide Sprachen und Kulturen. Das Team besteht aus Personen mit deutscher und russischer Muttersprache. Jede Gruppe wird von mindestens einer deutsch- und einer russischsprachigen Fachkraft begleitet.

Möglichst viele Informationen werden in zwei Sprachen geliefert. Elternnachmittage finden in deutscher Sprache statt. Nach Möglichkeit achten wir darauf, dass der Bezugserzieher\*in die Sprache des Kindes spricht.

Kinderbücher, pädagogische Fachbücher, CD mit Liedern und Hörbücher sind in beiden Sprachen vorhanden. Eine zweisprachige Bibliothek steht Kindern, Eltern und Personal zur Nutzung bereit.

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist das Feiern von traditionell deutschen und russischen Festen.

In der Jahresplanung haben sowohl die deutschen als auch die russischen Feste ihren Platz, so dass die beiden Kulturen ausgewogen die Jahresgestaltung bestimmen. Vogelhochzeit, Masleniza, Fasching, Ostern, Verabschiedung der Kinder in die Schule, Erntedankfest, Sankt Martin, Nikolaus und das Neujahrsfest werden individuell im Laufe des Jahres gefeiert, nämlich in der Gruppe – mit oder ohne Eltern - oder mit der gesamten Kita.

Die Geburtstagsfeste werden immer in beiden Sprachen gefeiert.

Viele Aktivitäten im Alltag finden abwechselnd auf Russisch und auf Deutsch statt, z.B. Morgenkreise, Zähneputzen, Sport, Musik, Kreativangebot, Vorlesen während der Ausruhzzeit.

Da es schwer ist, russische Theaterstücke zu besuchen, werden russische Schauspieler ins Haus eingeladen.

## Geschlechtsbewusste Erziehung

Die Kinder im Vorschulalter merken, dass es mehrere Geschlechter gibt. Sie fangen an sich für die Rollenunterschiede zu interessieren.

Das Ziel unserer Kita ist es, dem Kind bereits im Vorschulalter ein Gefühl von Geschlechtsunterschieden zu geben. Dabei sollen den Kindern ihre geschlechtsspezifischen Unterschiede bewusst werden, ohne, dass ein Geschlecht als das Bessere empfunden wird.

Dazu liegen in unserer Bibliothek verschiedene Kinderbücher aus, die Kinder auf eine spielerische Art und Weise auf die Unterschiede im Geschlecht aufmerksam machen.

Sportliche Aktivitäten, Rollenspiele und die Projekte „Das bin ich“ sowie „Ich und mein Körper“ fördern die Identifikation des Kindes mit seinem eigenen Körper und Geschlecht. In diesen Spielen haben die Kinder die Möglichkeit eines Rollentausches, sie werden nicht in eine Rolle gedrängt, sondern dürfen sich selbst definieren.

Männliche, weibliche und diverse Erzieher haben für die Kinder Vorbildfunktion, dabei wird darauf geachtet, dass die Erzieher sowohl technische als auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausüben.

## 5.6. Inklusion

Alle Kinder sind gleich, was ihre Rechte auf Entfaltung und Bildung, auf Identität und Schutz angeht. Jedes Kind ist mit all seinen Voraussetzungen, seinem Weltzugang, seinen Erfahrungen und seiner Familienstruktur, besonders.

Kinder und Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen, haben bei uns die Möglichkeit im Sinne der Inklusion in einer Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen. Von Mitarbeiter\*innen wird jeder mit seinen individuellen Stärken und persönlichen Ressourcen wahrgenommen und begleitet.

Dies ermöglichen wir, sofern bauliche, personelle und materielle Voraussetzungen gegeben sind, in verschiedenen Gruppenkonstellationen und in unserem gesamten Alltag. Alle Kinder profitieren vom gemeinsamen Spielen und Lernen, denn im Zusammenleben können sie besondere soziale Kompetenzen entwickeln.

Uns ist die Bereitschaft zur Kooperation, Kommunikation und Transparenz unter den Beteiligten (Kindern, Eltern, Mitarbeiter\*innen, der Frühförderstellen und der externen Fachleute) wichtig.

Eine gegenseitige, wertschätzende Grundhaltung ist hierfür Voraussetzung. Wir gehen grundsätzlich von der Unterschiedlichkeit aller Kinder aus und möchten deshalb Raum für Individualität geben.

Das soziale Lernen und Erleben von Beziehungen untereinander hat Priorität und nicht das Beheben von Defiziten. Alle Kinder werden gleichwertig angesehen, auf Grund der Individualität jedoch nicht gleichbehandelt.



## 5.7. Gestaltung von Übergängen/ Eingewöhnungskonzept

### 5.7.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem Berliner Modell, welches 4 Phasen vorsieht und somit Eltern und Kind ermöglicht, sich schrittweise, behutsam begleitet in die neue Situation einzufinden.

Um diese Aufgabe zu bewältigen ist die Grundvoraussetzung eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz, sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher\*in notwendig. Diese Basis ist grundlegend für das zügige Einleben in den Alltag der Einrichtung.

Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, bestimmt alleine das Kind.

#### Aufnahmegespräch

Bevor die Eingewöhnung beginnt, wird ein erstes Gespräch zwischen Eltern und Bezugserzieher\*in geführt. Dabei können sich beide Seiten im Vorfeld kennenlernen. Die Eltern können wichtige Informationen an den Erzieher\*in weitergeben und bekommen einen Einblick in die Struktur der Eingewöhnung.

#### Grundphase

Ein Elternteil besucht 3 Tage lang für ca. 1-2 Stunden mit dem Kind die Einrichtung. Das Kind hat dabei die Möglichkeit Kontakt zu anderen Kindern und den Erziehern aufzunehmen. Das Elternteil verhält sich dabei passiv, schenkt dem Kind aber die volle Aufmerksamkeit und dient als sichere Basis.

In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt.

#### Erster Trennungsversuch

Am 4.Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Dabei verabschiedet sich der Elternteil klar und eindeutig vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.

Die Trennung dauert maximal 5-15 Minuten. Lässt sich das Kind in der Zeit von der Bezugserzieherin trösten und findet wieder in das Spiel zurück, kann von einer kürzeren Eingewöhnungszeit ausgegangen werden.

Protestiert das Kind jedoch stark und lässt sich nicht trösten, muss mit einer längeren Eingewöhnungszeit gerechnet werden.

#### Stabilisierungsphase

Jetzt kann die Trennungszeit am 5. Und 6. Tag mit Absprache der Eltern ausgedehnt werden. Das Kind wird allmählich in die bestehenden Rituale des

Alltags und in die Mahlzeiten mit eingebunden. Der Elternteil hält sich während der Trennungszeiten in der Einrichtung auf.

#### Längere Eingewöhnungszeit

Zwischen dem 5. und 10. Tag wird die Beziehung zwischen dem Kind und Erzieher\*in stabilisiert. Ein neuer Trennungsversuch findet erst ab dem 7. Tag statt. Im individuellen Tempo des Kindes kann auch dann die Trennungszeit in Absprache ausgedehnt werden. Der Elternteil hält sich während der Trennungszeit in der Einrichtung auf.

Zum Warten in der Einrichtung steht unseren Eltern der Elternraum immer zur Verfügung.

#### Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich von dem Erzieher\* in trösten lässt und am Alltag in guter Stimmung teilnehmen kann. Der Elternteil muss sich nicht mehr in der Einrichtung aufhalten, er sollte aber immer erreichbar sein.

## 5.7.2 Übergang von Krippe in den Kindergarten

Nach der Zeit in der Krippe wechseln Krippenkinder in unsere Kindergartengruppe „ Nezabudki “ oder in einen anderen Kindergarten.

Im Laufe des KiTa Jahres haben die Krippenkinder viele Gelegenheiten in den Alltag des Kindergartens hinein zu schnuppern. Es sind gegenseitige Besuche möglich, es werden Feste gefeiert und gemeinsam wird auf dem Spielplatz gespielt. Der Übergang von unserer Krippe in unseren Kindergarten wird ohne Eltern durchgeführt. Die Krippenkinder werden vom Bezugserzieher\*in aus der Krippe begleitet.

Die zukünftigen Erzieher\*in aus dem Kindergarten nehmen im Vorfeld Kontakt zu den Krippenkindern auf. Sie kontaktieren die Krippenkinder z.B. auf dem Spielplatz und vermittelt ihre Freunde über den Wechsel. Der Übergang von Krippe in den Kindergarten verläuft individuell.

Es finden kurze Besuche (ca.1 Stunde) in den Kindergartengruppe gemeinsam mit dem Krippenerzieher\*in statt, welche das Kind begleitet, um sich an den Raum und das Personal zu gewöhnen. Die zukünftigen Erzieher\*in beobachtet, was das Kind macht und wie es mit der neuen Situation zurechtkommt. Während ersten Tagen findet keine Trennung statt.

Nach einer klar angesagten Verabschiedung, verlässt der Krippenerzieher\*in für kurze Zeit den Raum. Für das Kind ist jetzt der zukünftige Erzieher\*in zuständig, der sich dem Kind zuwendet. Lässt sich das Kind von dem Erzieher\*in beruhigen, sollte die erste Trennungsphase ca. 30-45 Minuten betragen. Beginnt das Kind zu weinen ohne sich trösten zu lassen, so sollte die Trennung nur eine kurze Zeit ca. 10-15 Minuten betragen. Das Kind erlebt die Wiederkehr des Krippenerziehers und gewinnt zunehmend Sicherheit, dass es auch wirklich wieder abgeholt wird. In Absprache werden die Trennungsphasen individuell nach den Bedürfnissen des Kindes verlängert. Nach gelungenen längeren Trennungsphasen folgen das gemeinsame Mittagessen und die Ruhephase.

Am Abschiedstag wird ein Abschiedsfest in der Krippengruppe gefeiert. Der Raum wird festlich geschmückt. Es wird gesungen, getanzt, gespielt und Kuchen gegessen, der gern von den Eltern des Kindes mitgebracht werden kann.

Somit wird der Übergang von Krippe zum Kindergarten sanft und fließend gestaltet.

### 5.7.3. Mikroübergänge in unserer Einrichtung

Neben den großen Übergängen von der Familie in die Krippe oder Kindergarten finden im Laufe eines Kitaalltages zahlreiche kleine (Mikro) Übergänge statt: von Mama/Papas-Arm zum Erzieher\*in; vom Frühdienst in die Gruppe, vom Spiel in den Morgenkreis; vom Waschraum zum Essen dann zum Schlafen usw. Mit dem Rhythmisieren des Alltags erlebt sich das Kind in Raum und Zeit und lernt Abläufe vorherzusehen. Eine gut gelebte Alltagskultur vermittelt daher dem Kind Verlässlichkeit, Sicherheit und Orientierung. Wir begleiten die Kinder entwicklungsangemessen und kultursensibel während der Mikroübergänge.

#### 1.Bringsituation

Für das Kind ist es wichtig, den Tag in einer entspannten Atmosphäre und in einem geregelten Umfeld zu beginnen. Die Eltern sollten hierfür genügend Zeit einplanen. Sie helfen ihren Kindern morgens beim Ausziehen und begleiten sie in den Sportraum. Die anwesenden Erzieher\*innen begrüßen freundlich das Kind mit Namen. Bei dieser Gelegenheit tauschen sich die Eltern mit den Erzieher\*innen kurz aus und klären offene Fragen, die den bevorstehenden Tag betreffen. Nach diesem gemeinsamen Tageseinstieg verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind. Durch eine entspannte Form der "Übergabe" erleichtern die Eltern dem Kind den Einstieg in den Kitaalltag.

#### 2. Esssituation

##### Vor dem Frühstück

Um 8.30 Uhr holen die Erzieher\*innen die unterschiedlichen Gruppen, in dem sie die Gruppennamen laut und deutlich rufen. Unterwegs zum Waschraum singen die Erzieher\*innen gemeinsam mit den Krippenkindern ein passendes Lied

##### Beim Händewaschen

Im Waschraum werden die Kinder daran erinnert, ihre Ärmel hochzukrempeln und auf die Reihenfolge zu achten. Danach gehen alle Kinder gemeinsam in den Gruppenraum, wo das Frühstück für sie serviert wird.

##### Vor dem Mittagessen

Meistens befinden sich die Kinder vor dem Mittagessen auf dem Spielplatz. Da das Mittagessen in kleinen Gruppen stattfindet, rufen die Erzieher\*innen ihre Kinder zu sich und bereiten sie aufs Essen gehen vor.

### 3. Garderobensituation

Das An- und Ausziehen in der Garderobe ist eine herausfordernde und komplexe Situation. Von daher planen wir diese Situation bewusst und fokussieren uns auf die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder, um diese Aktivität als Bildungszeit in einem berührungs- und bewegungs-, aber auch sprachintensiven Kontakt gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

### 4. Schlafsituation

Beim Übergang in die Schlafsituation begleiten wir die Kinder behutsam und unterstützen beim Wechseln von Kleidung zum Schlafanzug. Dieser Prozess wird individuell und bedürfnisorientiert gestaltet.

### 5. Abholsituation

Für das Kind geht ein aufregender Tag zu Ende und es freut sich auf die Rückkehr der Eltern. Nach einer herzlichen Begrüßung des Kindes sollten sich die Eltern vor Ort Zeit nehmen, um sich auf die Erlebnisse des Kindes einzulassen. Um den Tag entspannt und harmonisch abzuschließen, findet ein Austausch zwischen den Eltern und den Erzieher\*innen statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit zu erfahren wie das Kind den Tag in der Einrichtung erlebt hat. So können die Eltern das Erlebte der Kinder nochmals aufgreifen und mit ihrem Kind zu Hause vertiefen.

## 5.8. Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Lernprozessen

Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit. Wir schätzen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes ein und richten unsere pädagogische Arbeit auf die Bildungs- und Lerninteresse der Kinder aus.

Durch eine stärken- und ressourcenorientierte Dokumentation erfahren die Kinder Wertschätzung und Ermutigung. Für die Dokumentation hat jeder Mitarbeiter\*in wöchentlich Zeit, um die wesentlichen Lern- und Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten.

Gemeinsam mit jedem Kind wird ein Portfolio geführt, in dem wichtige Entwicklungsschritte und Begebenheiten seines Kindergartenalltags dokumentiert werden. Dieses Portfolio wird mit Fotos, Zeichnungen, Gedanken und Redewendungen des jeweiligen Kindes gestaltet.

Das Kind kann dadurch seine Fortschritte und Meilensteine seiner Entwicklung visuell wahrnehmen und sich an die Zeit in der Kindereinrichtung zurückerinnern.

Zum Beispiel geben Fotos und Videos von Projekten und Ausflügen, aber auch vom Gruppenalltag die Möglichkeit unsere Arbeit transparent zu gestalten und somit für die Eltern Einsicht in den Alltag.

Das Beobachtungsinstrument im U3 Bereich ist „Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation EBD 3-48 Monate“ von U. und F. Petermann und U.Koglin.

Das Beobachtungsinstrument im Ü3 Bereich ist der „Münsteraner Entwicklungs- Beobachtungsbogen für Kinder von 3,0 bis 3,11 Jahre / von 4,0-5,0 Jahre und von 5 Jahren bis zur ersten Klasse von Dr. Karl Heinz Barth.

## 6. Ausgestaltung des Kinderschutzes

### Handlungsleitlinien zur Wahrung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung

Der mit dem 1.10.2005 in Kraft getretene §8a SGB VIII regelt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Unser Träger ist verpflichtet diesen Schutzauftrag wahrzunehmen und umzusetzen. Wir sollen ein mögliches Gefährdungsrisiko abschätzen und ggf. auf die Inanspruchnahme von Hilfen bei den Personensorgeberechtigten hinwirken. Gelingt uns dies nicht, ist das Jugendamt einzuschalten.

Im Sinne des Schutzauftrages bieten wir den Eltern oder anderen sorgeberechtigten Personen, die in Not oder Überforderung sind bzw. der elterlichen Sorge nicht nachkommen können, Hilfen an.

Dabei sind die Erscheinungsformen einer möglichen Kindeswohlgefährdung vielfältig und nicht immer eindeutig zu erkennen. Es bedarf eines intensiven Austausches im Team und ggf. der Eltern im Zusammenwirken mit dem Träger, um die Risikoabschätzung vornehmen zu können.

Da in den Kindertagesstätten die Familiensituation nicht immer objektiv bewertet werden kann und der Einblick in die häuslichen Umstände selten gegeben ist, beruht die Beurteilung zunächst auf der Einschätzung der Erscheinungs- und Handlungsebene des Kindes. Dabei sind Beobachtungen, Eindrücke und Erfahrungen auf der Grundlage des vorhandenen Handlungsleitfadens mit anderen Fachkräften abzustimmen, zu beobachten und entsprechende nächste Handlungsschritte einzuleiten. Ziel ist es:

- eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu entkräften
- eine mögliche Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen
- das Gefährdungsrisiko abzuschätzen
- die Erziehungsberechtigten frühzeitig einzubeziehen und Hilfen anzubieten
- die Erziehungsberechtigten mit Nachdruck auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuweisen
- nach einer professionellen Bewertung das Jugendamt einzuschalten und Informationen zur Familie und dem Gefährdungspotential für das Kind weiterzugeben, um eine vorliegende Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Dabei verstehen wir uns als Partner\*innen der Kinder, die ihre Familien lieben und sich uns auf der Grundlage einer engen Beziehung anvertrauen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern bildet darüber hinaus die Grundlage für die Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrages. Wir gehen davon aus, dass Eltern immer das Beste für ihr Kind umsetzen möchten.

Wir unterliegen der Schweigepflicht. Die Weitergabe der Daten oder Informationen über Familien ist ohne Einwilligung der Erziehungsberechtigten nicht zulässig. Sollte jedoch der begründete Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vorliegen und die Familie unserer Empfehlung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nicht nachkommen, werden wir den Verdacht melden. Über die Meldung werden die Eltern informiert.

## 6.1. Beteiligung von Kindern/Kinderrechte

In Nezabudka 5 findet sich Partizipation als methodisches Element der Erziehung wieder. Als Partizipation werden verschiedene Formen der Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder in der Kindereinrichtung bezeichnet.

Kinder ihrem Alter entsprechend in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse miteinzubeziehen gibt ihnen die Möglichkeit, eigene Wünsche und Vorstellungen zu äußern, selbst tätig zu werden und dadurch Selbstwirksamkeit zu erfahren. Zugleich lernen die Kinder sich zuständig zu fühlen und Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen. Kommunikative und soziale Kompetenzen der Kinder werden dabei ebenfalls herausgefordert, indem sie sich mit verschiedenen Meinungen auseinandersetzen, sich in andere hineinversetzen und Kompromisse und Lösungen aushandeln.

Die Teilhabe der Kinder erfordert aber gleichzeitig auch eine hohe Verantwortlichkeit der Erwachsenen. Wir sehen Partizipation als Bestandteil der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern. Kinder werden als „Experten ihres eigenen Lebens“ ernst genommen und als gleichwertige Dialogpartner anerkannt. Es genügt aber nicht, Kindern nur Entscheidungsräume zu gewähren, sie sollten in diesem Prozess begleitet und unterstützt werden.

Die Einrichtung Nezabudka 5 legt einen besonderen Fokus auf die Teilhabe und die Beteiligung der Kinder. Durch Elemente wie den Morgenkreis, werden alle Kinder an der Gestaltung der pädagogischen Beziehung beteiligt. Hier findet ein offener Dialog statt, der es den Kindern ermöglicht ihre Meinung zu vertreten.

Im Alltag mit den Kindern nehmen wir deren Meinung ernst. Die Kinder können sich an der Gestaltung ihres Gruppenraumes sowie des Außengeländes mit ihren Ideen und Vorschlägen beteiligen.

Durch unser halboffenes pädagogisches Arbeiten werden die Kinder „Experten in eigener Sache“. Sie entscheiden selbst, mit wem, womit und wo sie spielen.

Wie erleben die Kinder bei uns die Mitbestimmung?

- Die Kinder sind am Aufstellen von Regeln beteiligt.
- Sie entscheiden in der angebotsfreien Zeit, in welchem Tätigkeitsbereich sie sich aufhalten.
- Die Kinder wählen die Menge und die Zusammenstellung des Essens selbst.



## 7. Kooperation mit und Beteiligung von Eltern

Unser Ziel sollte es sein, dass sich Eltern und die Mitarbeiter\*innen unserer Kindereinrichtung gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich fühlen. Deshalb legen wir Wert auf eine ehrliche und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern.

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Mitarbeiter eine positive Verstärkung bei der Mitbestimmung und Beteiligung in der Kita. Wenn Sie Beschwerden haben, dann gibt es bei uns folgende Wege: Nutzung des Feedbackbogens, Beschwerde in den Kummerkasten, eine wöchentliche offene Sprechstunde der Leitung oder die Beschwerde per E-Mail an die Leitung. Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder betroffenen Erzieher\*innen. Auch hier ist Dokumentation und Information über die Bearbeitung der Beschwerde wichtig. Wir sind auf dem Weg, jede Beschwerde als ein Geschenk zu sehen.

Wir arbeiten offen und partnerschaftlich mit den Eltern zusammen und pflegen den Dialog. Durch gemeinsame Aktivitäten im Alltag mit Kindern und Eltern erfahren wir mehr über die Themen, die unsere Elternschaft bewegen.

Mögliche Kooperationswege in unserer Einrichtung sind zum Beispiel:

- tägliche Tür- und Angelgespräche
- jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern; Austausch über alle Entwicklungsbereiche des Kindes und Abstimmen der Perspektiven
- Feste mit den Eltern gemeinsam vorbereiten und durchführen; Theaterproben
- Elternbeirat- Treffen mit der Leitung, gemeinsame Absprachen, Brücke Zwischen der Elternschaft und dem Team/Leitung des Hauses
- Elternabende und Gruppennachmittage
- Mitgestaltung und Verschönerung des Kindergartens am „Renovierungstag“
- feste Elternsprechzeiten der Leitung
- monatliche Elternbriefe über Neuigkeiten in der Einrichtung
- Homepage, digitaler Bilderrahmen
- Informationen durch eine Übersichtstafel im Garderobenbereich (Was passiert in der Woche in den Gruppen?)
- Gruppentafeln mit Informationen zu aktuellen Projekten, Einladungen, künstlerischen Arbeiten der Gruppe
- Elterninformationswand im Eingangsbereich
- Elternpostfächer
- Unterstützung der Kindergartenarbeit durch einen Förderverein

Für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist Transparenz und die Öffnung unseres Hauses ein Garant.

## 8. Ausgestaltung des Beschwerdemanagements von Kindern und Eltern

### Beschwerdemanagement von Eltern

Wir stehen Rückmeldungen die konstruktiv geäußert werden, aufgeschlossen gegenüber. Alle Mitarbeiter/innen erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung der Kindereinrichtung. Wir bieten den Eltern mehrere Wege wie sie ihr Feedback übermitteln können. Den Eltern steht selbstverständlich frei, Beschwerden entweder persönlich an die betroffene Person, Leitung oder Träger heranzutragen oder es schriftlich in Form eines Feedbackbogens, der in der Garderobe ausliegt, einzureichen. Der Träger wird über Beschwerden informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen ein. Durch Gespräche mit den Eltern und / oder der Einrichtungsleitung wird versucht einvernehmliche Lösungen zum Wohle des Kindes und der betroffenen Familie zu finden. Jederzeit kann mit der Leitung und auch den anderen Erzieherinnen ein individueller Gesprächstermin vereinbart werden. Regelmäßig finden Teamsitzungen statt und werden zur Reflektion möglicher Beschwerden genutzt und Lösungen gesucht. Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder betroffenen Erzieher\*in.

### Beschwerdemanagement von Kindern

Nach dem Kinderschutzgesetz haben auch Kinder das Recht, sich zu beschweren. Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie äußern sich nicht immer nur verbal, sondern auch durch Körpersprache und Mimik wie z.B. durch ungewöhnliche Zurücknahme, Kopfschütteln, Weinen oder Armeverschränken. Deshalb ist es uns wichtig als Erzieher\*in auch auf solche Signale zu achten. Für alle Art von Beschwerden bieten wir den Kindern viel Raum und Zeit. Bei gemeinsamen Morgenkreisen oder durch Gespräche mit einzelnen Kindern haben die Kinder zur jeder Zeit die Möglichkeit, Konflikte, Wünsche, Fragen, Anregungen, Beschwerden und ihre individuellen Bedürfnisse loszuwerden. Unter Berücksichtigung der Gruppensituation, den räumlichen Möglichkeiten und des Tagesablaufs, wird nach einer Besserung der Situation gemeinsam mit dem Kind gesucht und umgesetzt. Hier kann das Kind seine Selbstwirksamkeit erfahren. Bei Streitigkeiten wird jedes beteiligte Kind angehört, seine Beschwerde ernst genommen und nach einer Lösung gesucht. Danach wird die für alle betreffenden Kinder akzeptable Lösung umgesetzt. Die Kinder können Beschwerden an uns Erzieher\*innen selbst oder durch ihre Eltern herantragen. Gemeinsam werden Lösungen überlegt. Kommt man zu keiner Lösung, wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal nach einem Ausweg gesucht.

## 9. Personalausstattung/ Personalentwicklung

Das Team von Nezabudka 5 besteht aus deutschsprachigen und russischsprachigen pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Mitarbeitern.

Zum Team gehören: Leitung, Gruppenerzieher\*innen, Musikfachkraft, Springkraft, hauswirtschaftliche Kraft, Reinigungskraft und andere externe Mitarbeiter\*innen.

Nach einem Kennenlerngespräch können bei uns Schüler\*innen ein Praktikum absolvieren. Als anerkannte Ausbildungsstätte sind wir für Jahrespraktikanten bzw. Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr offen.

Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan geregelt.

Jeder sollte sich in unserem Team als ein Teil des Ganzen sehen.

Das Ziel ist es, die konzeptionelle und organisatorische Arbeit gemeinsam zu planen und umzusetzen. Je nach Stärken des Einzelnen werden die Aufgaben verteilt und dann gewissenhaft und selbständig ausgeführt. Diese können in einem Mitarbeitergespräch mit der Leitung vereinbart oder auch gemeinsam im Team abgestimmt werden. Die verschiedenen Aufgabenbereiche sind vorläufig für ca. ein Jahr verbindlich, können aber auch bei Bedarf aktualisiert und neu verteilt werden. Jeder Mitarbeiter\*in ist in Krippe und Kindergarten für pädagogische und organisatorische Aufgaben zuständig.

Zu den pädagogischen Fachbereichen zählen beispielsweise die alltagsintegrierte Sprachförderung in Deutsch und Russisch, Bewegungsangebote, Kreativangebote usw.

Zu den organisatorischen Aufgaben zählen z.B. die Organisation der Feste, Sicherheitsbeauftragter, Ersthelfer, Brandschutzbeauftragter und vieles mehr.

Das Team wird immer über alle Vorhaben informiert und mit einbezogen. Ein respektvoller Umgang miteinander ist sehr wichtig, ebenso die Wertschätzung des Einzelnen. Wir gehen offen miteinander um und machen unsere Arbeit transparent.

Eine wertvolle gemeinsame Grundhaltung, sowie die partnerschaftliche und demokratische Arbeitsweise sollten die Basis unserer Teamarbeit bilden.

## 10. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung/-Sicherung

Wir legen viel Wert auf die Dokumentation und Überprüfung unseres Handelns und unserer Ziele. Nur so haben wir die Möglichkeit unsere Arbeit systemisch und mit guter Qualität durchführen zu können.

Wichtig ist uns eine gute Außendarstellung durch aktuelle Internetauftritte und durch eine vielseitige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Durch regelmäßige Personalschulungen, Teamsitzungen, kontinuierliche Aushandlung- und Abstimmungsprozesse zwischen Eltern und pädagogischem Personal sowie Sprachförderprojekte wird unsere fachliche und pädagogische Arbeit mit den Kindern und Eltern unserer Einrichtung immer weiterentwickelt.

### Formen der Qualitätssicherung

#### Pädagogische Arbeit am Kind

Diese beinhaltet unter anderem die intensive Beobachtung unserer Kinder durch erfahrenes und fachkompetentes pädagogisches Personal. Eine zielorientierte Wochenplanung inklusive ihrer Reflektion gehört genauso zur Kleinteamarbeit, wie Fotodokumentationen für das Portfolio oder Elternaushänge und Elterngespräche.

#### Teamsitzungen

Sie finden einmal wöchentlich statt und beinhalten die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Organisation von Rahmenbedingungen, Planung und Erarbeitung von dem im Konzept verankerten Ziele und Aufgaben, sowie Fallbesprechungen und kollegiale Beratung.

#### Gruppeninterne Teambesprechungen

Sie dienen dem Beobachtungs- und Informationsaustausch innerhalb der Gruppe, der Fallbesprechung sowie Projektplanung und Reflexion.

#### Team-Supervisionen

Diese finden regelmäßig, einmal monatlich, statt und werden in unserem beruflichen Kontext als gemeinsames Beratungsangebot wahrgenommen und als Begleitung des Entwicklungsprozesses unseres Teams genutzt. Der Supervisor stellt seine Beobachtungen und Wahrnehmungen dem Team zur Verfügung und kann so auch Veränderungsprozesse in Gang setzen.

#### Fortbildungen

Jedes Teammitglied hat Anspruch auf Fortbildungen während des Kindergartenjahres.

#### Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr führt die Leitung mit den Kolleg\*innen ein Mitarbeitergespräch mit einer Zielvereinbarung durch. Wichtig ist, die Zielüberprüfung aus dem vergangenen Jahr und die neue Zielformulierung gemeinsam zu besprechen.

### Elternbefragungen

Am Ende eines Kindergartenjahres werden die Eltern gebeten einen sogenannten Zufriedenheitsbogen auszufüllen. Dieses dient der Einschätzung unserer Arbeit, der Weiterentwicklung und der bedarfsgerechten Organisation.

Nezabudka 5  
Im Trutz Frankfurt 55  
60322 Frankfurt  
(Westend)

Tel.: 069 59 79 64 84  
Fax: 069 59 79 64 85  
[www.nezabudka.de](http://www.nezabudka.de)

Krippe-Kindergarten  
Für 40 Kinder  
Im Alter von 1-6 Jahren

Eröffnung April 2017

### Impressum

Stand: 24.01.2020

Leitung: Katrin Frank  
- Staatlich anerkannte Erzieherin -

Nezabudka 5 Team:  
Erzieher\*innen: Lidia Müller, Johannes Fischer, Nadine Choma, Eles  
Schneider, Sanjarbek Abakulov, Uliana Terskova, Tatjana Shkolnikova